

Bürgerinitiative ist zuversichtlich

Von unserem Redaktionsmitglied
KAI VON STOCKUM

Verl (gl). Der Fortschreibung des Entwicklungskonzepts Verl 2010 auf das Jahr 2020 ist zugestimmt worden. Mehrheitlich votierten die Fraktionen im Bau- und Planungs- sowie im Straßen-, Wege- und Verkehrsausschuss für den Leitfaden.

In einem ersten Planungsschritt muss nach der Verabschiedung des Entwicklungskonzepts entschieden werden, welche vom Büro für Kommunal- und Regionalplanung (BKR) Aachen vorgeschlagenen Flächen in einem Antrag auf Änderung des Regionalplans aufgenommen werden. Soll-

te es zu dieser Änderung kommen, besteht allerdings längst noch kein Baurecht.

In der aktualisierten Fassung stellt das Entwicklungskonzept etwa 84 Hektar für Wohnbauflächen dar – den Berechnungen zufolge besteht bis 2020 jedoch nur ein vorläufiger Bedarf von 36 Hektar. Das Hauptaugenmerk der Untersuchungen hat auf der Verkehrsentwicklung gelegen. „Aber selbst bei Realisierung aller vom BKR vorgeschlagenen Wohn- und Gewerbeflächen ist die verkehrliche Abwicklung über das Straßennetz sichergestellt“, heißt es aus dem Rathaus. Lediglich „gewisse Anbindungspunkte an das überordnete Straßennetz“ müssten überdacht und gegebenenfalls der

neuen Situation angepasst werden.

Im aktuellen Regionalplan sind für Verl derzeit keine Entwicklungsflächen vorgesehen. Nachdem nun auch das Verkehrsgutachten vorliegt, will man baldmöglichst entscheiden, welche vorgeschlagenen Flächen aus dem Konzept dem Antrag auf Änderung des Gebietsentwicklungsplans zu Grunde gelegt werden sollen.

„Die SPD Verl ist mit der im Konzept vorgeschlagenen Vorgehen zur weiteren Entwicklung der Wohnbauflächen einverstanden und ist dafür, sämtliche vorgeschlagenen potenziellen Wohnbauflächen vorläufig in der Prüfung zu belassen“, gab die Frakti-

on zu Protokoll. Sie wies aber noch einmal darauf hin, dass der Ortsteil Bornholte-Bahnhof in Gefahr sei, aufgrund zu geringer Einwohnerzahl seine Infrastruktur zu verlieren und deshalb bei der Entwicklung neuer Wohnbauflächen oberste Priorität haben müsse.

„Der im Entwicklungskonzept berechnete Bedarf von 36 Hektar ist völlig ausreichend. Zudem stehen für ein weiteres Wachstum Verls noch genügend unbebaute Reserveflächen zur Verfügung“, teilte die Bürgerinitiative Papendiek, vertreten im Ausschuss durch den parteilosen Johannes Wilke, später mit. Vor diesem Hintergrund sehe man den anstehenden Entscheidungen zur Flächenauswahl mit Zuversicht entgegen.